



Leitbild der Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte Menschen (RPK) Haus St. Antonius

Unsere Geschichte:

Die Nutzung des Hauses St. Antonius in Hörstel-Bevergern als Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte Menschen (RPK) ist eng mit der Entwicklung der Sozialpsychiatrie in Deutschland nach dem Expertenbericht der Bundesregierung 1988¹ verbunden. Mit dem Ziel wohnortnaher therapeutischen Angebote entwickelte sich ein breites Netz ambulanter und stationärer Hilfen auch im Kreis Steinfurt.

Auf der Basis des christlichen Menschenbildes und in der fachlichen Orientierung der Sozialpsychiatrie hat der Caritasverband Rheine seit 1979 eine Vielzahl von ambulanten und stationären Hilfen für psychisch erkrankte Menschen aufgebaut und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Mit seinen Hilfen will der Caritasverband Rheine für Menschen mit psychischen Erkrankungen zur uneingeschränkten gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe beitragen.

Das Haus St. Antonius wurde 1861 als Krankenhaus für Bevergern gegründet und folgte seiner Bestimmung mit mehreren Erweiterungsbauten über viele Jahrzehnte. 1981 übernahm der Caritasverband Rheine die Betriebsführung der damaligen Übergangseinrichtung Haus St. Antonius. 1993 wurde die Einrichtung durch die Rentenversicherung anerkannt, 2006 durch die Krankenkassenverbände als Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte Menschen (RPK). Nach einer umfassenden Renovierung des Hauses in 2017 und 2018 steht die Einrichtung für 32 Rehabilitanden zur Verfügung..

Mit der Geschichte des Hauses St. Antonius gehen wir respektvoll um und sehen sie als Verpflichtung an, mit zeitgemäßen Angeboten die Rehabilitationseinrichtung zukunftsfähig weiter zu entwickeln.

Unsere Aufgabe:



Heute sind wir eine moderne Rehabilitationseinrichtung, welche die Zielgruppe psychisch erkrankter Menschen unterstützt, krankheitsbedingte Einschränkungen zu bewältigen sowie Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu überwinden. Hierzu bieten wir medizinische, psychotherapeutische, psychosoziale und berufliche Rehabilitationsleistungen als Komplexleistung personenzentriert, ganzheitlich, bedarfsgerecht und nachhaltig an.

Unser Arbeitsverständnis:

Aus unserer christlichen Grundhaltung heraus gehen wir auf jeden Menschen unter Anerkennung seiner Würde mit Wertschätzung und Respekt ‚auf Augenhöhe‘ zu. Im Mittelpunkt unserer individuellen Behandlung steht eine einführende, verlässliche und professionelle Beziehungsgestaltung. Dabei berücksichtigen wir lebens- und familiengeschichtliche Zusammenhänge, den kulturellen und spirituellen Hintergrund sowie die besonderen körperlichen, seelischen und sozialen Bedürfnisse. Mit den krankheitsbedingten Einschränkungen stehen für uns die Ressourcen, die Selbstbestimmung, die Eigenverantwortung und die Einmaligkeit jedes Menschen im Vordergrund.

Unser Arbeitsumfeld:

Der offene und wertschätzende Umgang untereinander und mit den Rehabilitanden wird durch die besondere Architektur und freundliche Atmosphäre der Einrichtung unterstützt. Das um einen begrünten Innenhof liegende, auf einer Seite offene Gebäude, vermittelt einen gleichzeitig offenen und beschützenden Eindruck. Die moderne Inneneinrichtung, kleine Wohngruppen mit Einzelzimmern und ein personenzentriertes Bezugstherapeutesystem schaffen ein therapeutisches Umfeld, welches Sicherheit vermittelt und persönliche Anliegen und Wünsche der Rehabilitanden berücksichtigt.

Unser Selbstverständnis:



Unsere christliche Grundhaltung prägt auch unseren verlässlichen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang im multiprofessionellen Team. Durch diesen wertschätzenden Umgang mit den Gestaltungs- und Entscheidungsspielräumen in der eigenen Arbeit werden die Identifikation, die Motivation und die Freude an der Arbeit gefördert.

Die Zusammenarbeit in einem vielfältigen, multiprofessionellen Team ist die Grundlage unserer erfolgreichen Rehabilitationseinrichtung. Hier bringen die Mitarbeiter gemäß ihrem kulturellen und beruflichen Hintergrund ihre individuellen, kreativen und fachlichen Fähigkeiten ein. Durch einen vertrauensvollen Umgang und durch fachliche Kooperation schaffen wir die Voraussetzungen, für das Zusammenführen verschiedener Perspektiven und die Lösung von Konflikten, die wir als Chance zur Weiterentwicklung des Teams nutzen.

Dazu gehört auch, dass wir hohe Ansprüche an unsere Fachlichkeit stellen, diese kontinuierlich weiterentwickeln und in den zielorientierten Rehabilitationsprozess einbringen.

Der Führungsstil der Führungskräfte im Haus St. Antonius ist durch Wertschätzung, durch Beteiligung und Mitbestimmung, durch Klarheit und größtmögliche Transparenz geprägt.

Unser Qualitätsverständnis:

Unsere Rehabilitanden erwarten von uns Akzeptanz, Wertschätzung, vor allem aber auch Verlässlichkeit sowie die Unterstützung bei ihrer Perspektivplanung. Die Rehabilitationsbehandlung orientiert sich deshalb an den individuellen Zielen und Bedürfnissen unserer Rehabilitanden und ist auf ihre aktive Mitarbeit angewiesen. Dabei berücksichtigen wir die Interessen unserer Kostenträger, arbeiten zielorientiert, kooperativ und wirtschaftlich, um ein bestmögliches Ergebnis für jeden einzelnen Rehabilitanden zu erreichen.

Wir entwickeln unser Leistungsangebot nach aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen ständig fort und werten das Ergebnis systematisch aus. Daraus ergibt sich auch die Fortschreibung von Konzept und Leitbild nach Bedarf.

Unsere Vernetzung:



Wir verstehen uns als Teil einer gemeindenahen Versorgungsstruktur für psychisch erkrankte Menschen und kooperieren im Interesse unserer Rehabilitanden mit Kliniken, niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten, ambulanten Diensten, Einrichtungen, Betrieben und Werkstätten.

Gemeinsam mit anderen Einrichtungen und Trägern arbeiten wir aktiv im Gemeindepsychiatrischen Verbund des Kreises Steinfurt (GPV) mit und in regionalen und überregionalen Arbeitsgemeinschaften, um die Behandlungsangebote und Versorgungsstrukturen für psychisch erkrankte Menschen weiter zu verbessern.

Unseren Rehabilitanden bieten wir Angehörigengespräche an und vermitteln Kontakte zu externen Selbsthilfeorganisationen und Angehörigengruppen.

Unsere Zukunftsorientierung:

Überzeugt von der Notwendigkeit, der Bedeutung, der Effektivität und der Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit entwickeln und schreiben wir unser Rehabilitationsangebot fort.

Mit der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Angebote wollen wir die Chancen für psychisch erkrankte Menschen erhöhen, ein Rehabilitationsangebot für sich zu nutzen.

Unser Ziel ist es, die Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen als Standard-Baustein in der Versorgungslandschaft zu festigen und einer Stigmatisierung psychisch erkrankter Menschen weiter aktiv entgegenzutreten.

Damit das gesetzlich verankerte Recht auf -Rehabilitation für psychisch erkrankte Menschen der steigenden Nachfrage entsprechend regional und überregional in Anspruch genommen werden kann, nehmen wir auch mit den Rehabilitanden Einfluss auf die Öffentlichkeit, die Kostenträger und die Gesetzgebung.

ⁱ BMJFFG (Hrsg; 1988): Empfehlungen der Expertenkommission der Bundesregierung zur Reform der Versorgung im psychiatrischen und psychotherapeutisch/psychosomatischen Bereich. Aktion Psychisch Kranke: Bonn